



NRO-Kooperation

*Leitlinie der Österreichischen
Entwicklungszusammenarbeit*

**Impressum:**

Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
Österreichische Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit
Minoritenplatz 8, 1014 Wien, Österreich
Tel.: +43 (0)501150-4454
Fax: +43 (0)501159-4454
abtvi@bmeia.gv.at
www.aussenministerium.at/oeza

Diese Leitlinie wurde erstellt von:

- Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten,
Sektion Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit
- Austrian Development Agency,
Referat für NRO-Kooperation und Humanitäre Hilfe

Redaktionsteam: Johanna Mang, Anton Mair, Josef Müllner

Wien, Mai 2007

Bestellung:

Informationsbüro der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit
Austrian Development Agency, Zelinkagasse 2, 1010 Wien, Österreich
oeza.info@ada.gv.at; www.ada.gv.at

Titelbild: Oliver Indra



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Begriffsdefinitionen.....	3
3. Ausgangssituation, Trends, Herausforderungen.....	4
3.1 Zusammenarbeit mit NRO in Österreich.....	4
3.2 Zusammenarbeit mit NRO in den Partnerländern	5
3.3 Kernaussagen aus dem DAC-Peer Review und Evaluierungen	6
3.4 Internationale Trends, Pariser Deklaration und Herausforderungen	7
4. Prinzipien und Maßnahmen der OEZA für die Kooperation mit NRO	8
4.1 Rolle österreichischer NRO	8
4.2 Rolle der NRO aus den Partnerländern und Local Ownership.....	10
4.3 Qualitätserfordernisse.....	11
4.4 Kohärenz mit Programmen der OEZA.....	11
4.5 Beitrag zu Harmonisierung und Anpassung	12
4.6 Nachhaltigkeit	12
4.7 Strukturierter Dialog in Österreich und in den Partnerländern.....	13
5. Kohärenz zu anderen öffentlichen Gebern	14
5.1 Österreich.....	14
5.2 EU-Ebene und internationale Foren	14
Abkürzungsverzeichnis	15
Quellen und weiterführende Literatur	16

1. Einleitung

Die Österreichische Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit (OEZA) arbeitet in der Umsetzung der Programme mit unterschiedlichen Partnern zusammen. Dazu zählen – neben den staatlichen Akteuren – die multilateralen Organisationen und die nicht-staatlichen Akteure.

Es ist international anerkannt, dass die Beiträge von Nichtregierungsorganisationen (NRO) in der Entwicklungszusammenarbeit einen wichtigen Bestandteil der EZA-Leistungen sowohl in den Partnerländern wie auch im Inland darstellen. Eine wesentliche Charakteristik der nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit ist der direkte Zugang zu zivilgesellschaftlichen Gruppen im Süden/Osten und in Österreich selbst. Sie arbeiten mit Partnerorganisationen vor Ort und auch direkt mit den betroffenen lokalen Zielgruppen zusammen. NRO sind wichtige Akteure beim Brückenschlag zwischen strategischen Zielen und deren Umsetzung sowie im Rahmen des nationalen und internationalen entwicklungspolitischen Dialogs.

Die Entwicklungspolitik und die OEZA stehen steten Veränderungen der Rahmenbedingungen gegenüber, was sie zwingt, auf internationale Trends zu reagieren und neue Gewichtungen vorzunehmen (erwähnt seien in diesem Zusammenhang z. B. die voranschreitende wirtschaftliche Globalisierung, der Trend in Richtung Budgethilfen, die Dezentralisierung von Geberentscheidungen sowie die Forderung nach verstärkter Kohärenz der Programmarbeit in den Partnerländern, wie sie in der Pariser Deklaration¹ festgehalten ist).

So wird auch klarer erkennbar, dass sich die Rollen der NRO des Nordens wie auch des Südens und Ostens verändert haben. Selbstständig agierende, professionelle NRO, die unter anderem direkte Förderungen für die Durchführung von Projekten erhalten, sind im Süden und Osten sowie auf transnationaler Ebene tätig und ihre Vernetzung nimmt weiter zu.

Die vorliegende „Leitlinie zur NRO-Kooperation“ dient der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit als Richtlinie für die strategische Gestaltung und die Durchführung der Zusammenarbeit mit NRO im Rahmen der bilateralen Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit. Sie gibt damit die Rahmenbedingungen für die Gestaltung der Zusammenarbeit und der institutionellen Beziehungen der OEZA mit NRO vor und erhebt somit nicht den Anspruch, den gesamten Themenbereich „Zivilgesellschaft in der Entwicklungszusammenarbeit“ abzudecken. Eine weitere Präzisierung der Zusammenarbeit mit NRO sowie anderen Akteuren in spezifischen Maßnahmenbereichen (z. B. Humanitäre Hilfe, entwicklungspolitische Kommunikation und Bildung) werden in weiteren thematischen Leitlinien erfolgen.

Darüber hinaus dient die Leitlinie zur Positionierung der OEZA im Rahmen des Dialogs mit den Entwicklungs- und Reformländern, der internationalen Gebergemeinschaft und den anderen entwicklungspolitischen Akteuren in Österreich.

¹ Pariser Deklaration 2005: „Erklärung von Paris über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit“

2. Begriffsdefinitionen

Da international standardisierte Definitionen nicht vorliegen, ist es erforderlich, die wesentlichen Begriffe für ihre Verwendung im Rahmen der OEZA zu definieren.

Staatliche Akteure: Öffentliche (zentrale oder dezentrale) Verwaltung bzw. direkt damit verbundene Stellen sowie die Parlamente als gewählte Vertretungen und die Jurisdiktion auf Basis der jeweiligen Verfassungen.

Zivilgesellschaft: bezeichnet eine Vielzahl autonomer und vom Staat rechtlich getrennter Organisationen und Initiativen, deren Akteuren individuelle und kollektive Freiheiten garantiert werden, die es ihnen ermöglichen, ihre Interessen zu verfolgen.

Entwicklungsorganisationen: Gemäß EZA-Gesetz² sind Entwicklungsorganisationen gemeinnützige juristische Personen des privaten Rechts, sofern Entwicklungszusammenarbeit zu ihren satzungsmäßigen Zielen und ihrer tatsächlichen Geschäftstätigkeit gehört. Den Entwicklungsorganisationen sind Einrichtungen der gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften, der Länder, der Gemeinden und sonstiger öffentlich-rechtlicher Körperschaften sowie Unternehmen gleichzuhalten, soweit sie Entwicklungszusammenarbeit im Sinne des § 2 Abs.3 leisten.

Nichtregierungsorganisationen: Organisationen, in denen sich die maßgeblichen gesellschaftlichen Strukturen eines Landes – ausgenommen öffentliche Verwaltung und Regierung – zusammenfinden. Innerhalb der NRO ist zwischen gemeinnützigen und gewinnorientierten zu unterscheiden.

Gemeinnützige NRO: „NRO können definiert werden als private, professionelle Organisationen mit einem kennzeichnenden rechtlichen Charakter, die sich von der Gewinnorientierung der Privatwirtschaft zumindest normativ-idealistisch durch ihre Nicht-Profitorientierung abgrenzen, sich dem Eigenanspruch nach durch gemeinsame altruistisch-solidarische Werthaltung auszeichnen, gemeinnützige Ziele verfolgen und nicht gewinnorientiert öffentliche Güter und Dienstleistungen anbieten.“³

Gemeinnützige NRO der Entwicklungszusammenarbeit haben als gemeinsames Ziel, ein menschenwürdiges Leben für alle Menschen auf der Welt zu ermöglichen und die Armut zu bekämpfen.⁴ Die Rolle der gemeinnützigen NRO ist vielfältig: als Projektträger inklusive Personalentsendung in der Entwicklungszusammenarbeit und der Humanitären Hilfe, in der Anwaltschaft und als Träger von Informations-, Bildungs-, Kultur und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Leitlinien zur NRO-Kooperation befassen sich mit den gemeinnützigen NRO der Entwicklungszusammenarbeit in Österreich, in den Entwicklungsländern sowie deren internationalen Netzwerken. Der Begriff NRO ist im Folgenden in diesem Sinne zu verstehen.

² Entwicklungszusammenarbeitsgesetz, BGBl. I Nr.49/2002 i.d.g.F. (EZA-G)

³ Definition aus „Die Rolle der NGOs in der Entwicklungszusammenarbeit“, M. Lenzen (2001)

⁴ Entsprechend der „Charta entwicklungspolitischer NRO“, Liaison Committee (1997)

3. Ausgangssituation, Trends, Herausforderungen

International und in Österreich arbeiten Nichtregierungsorganisationen in zahlreichen Bereichen und sind in ihren Arbeitsschwerpunkten, in ihrer Grundorientierung, Struktur und Arbeitsweise äußerst vielfältig und heterogen. Diese Vielfalt spiegelt den Pluralismus in entwickelten Zivilgesellschaften wider.

3.1 Zusammenarbeit mit NRO in Österreich

In der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit kommt der Kooperation mit NRO seit jeher eine große Bedeutung zu. Das hängt insbesondere mit dem traditionell hohen Engagement der privaten, vor allem kirchlichen, und der partei- und verbändenahen Organisationen zusammen. Heute ist das Spektrum der österreichischen Organisationen in ihrer Größe, in ihrer gesellschaftlichen Verankerung und in ihren Aktivitäten sehr breit. In Österreich ist eine Vielzahl an Hilfsorganisationen bzw. Gruppen und entwicklungspolitische NRO tätig, die Projekte und Programme in über 130 Ländern in Afrika, Lateinamerika, Asien, Naher Osten, Ost- und Südosteuropa sowie in Zentralasien unterstützen. Zur Implementierung der Aktivitäten beschaffen die privaten und kirchlichen Organisationen Spendenmittel in der Höhe von jährlich über 70 Mio. Euro⁵. NRO sind in Österreich vorwiegend in folgenden Bereichen tätig:

NRO-eigene Projektarbeit, Humanitäre Hilfe, Anwaltschaft, Bildungs-, Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit: Ein großer Tätigkeitsbereich ist die Finanzierung von Projekten, die unabhängig von staatlichen Mitteln in Eigenregie und mit lokalen Partnern durchgeführt werden. Einen weiteren großen Tätigkeitsbereich von NRO stellt die Humanitäre Hilfe dar. Neben den projektbezogenen Aktivitäten in zahlreichen thematischen Bereichen üben NRO auch anwaltschaftliche Tätigkeit aus und erreichen so öffentliche Unterstützung für entwicklungspolitische Ziele⁶. Schließlich tragen NRO durch Informations-, Öffentlichkeits-, Kultur- und Bildungsarbeit zum Wissen über internationale Zusammenhänge, bestehende Probleme und deren Ursachen sowie über Lösungsansätze in der Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungspolitik in Österreich bei.

NRO als Entwicklungspartner auf Basis der Kofinanzierung: Ein Teil der von NRO generierten Spendenmittel wird für Projekte aufgewendet, die mit Mitteln der OEZA kofinanziert werden. Diese Projekte beruhen auf Eigeninitiative und den Themenschwerpunkten der NRO, müssen jedoch auch auf die OEZA-Ziele und Programme abgestimmt sein.

NRO als Durchführungsorganisationen (Auftragnehmer): Im Rahmen der Länder-, Sektor- und Regionalprogramme der OEZA werden NRO mit der Durchführung von Projekten/Programmen beauftragt. Für die Auswahl der Projektpartner und Projekte bedient sich die OEZA klar definierter Instrumente, die im Wesentlichen in zwei Gruppen aufgeteilt sind: den Ausschreibungen und den Antragsverfahren. Letztere unterscheiden sich in Einreichungen für Förderansuchen (Call for Proposals) und gezielte Einzelanträge.

In Summe wird ein bedeutsamer Anteil der bilateralen technischen Hilfe der OEZA über österreichische NRO abgewickelt.

⁵ Quelle: OEZA Statistik

⁶ Anmerkung: nicht alle NRO sind in allen Bereichen tätig, da das Ausmaß der Tätigkeit entsprechend den jeweiligen Schwerpunktsetzungen, aber auch finanziellen Ressourcen sehr unterschiedlich ist.

Folgende Charakteristika und Erkenntnisse lassen sich in der Zusammenarbeit mit NRO in Österreich feststellen:

- Die Anforderungen an die Abwicklung und Qualitätssicherung von Projekten hat in den letzten Jahren sowohl von Seiten der OEZA wie auch bei den NRO selbst zugenommen.
- Die Zahl der Organisationen und die Anzahl der Projekte, die von NRO bei der EU-Kommission zur Kofinanzierung von NRO eingereicht werden, nimmt zu.
- Die Abwicklung von OEZA-Auslandsprojekten durch österreichische NRO ist leicht rückläufig (2001 waren es noch 40,5 %). Dies ist auf die verstärkte Ausschreibung von Projekten zurückzuführen, durch die bei der Projektabwicklung auch andere Träger wie Firmen oder KonsulentInnen und lokale Träger stärker zum Zug kommen.
- Einzelne Organisationen sind von der staatlichen Finanzierung in kleinerem oder größerem Umfang abhängig.

3.2 Zusammenarbeit mit NRO in den Partnerländern

Die Situation der Zivilgesellschaften bzw. der NRO in den Ländern des Südens ist sehr unterschiedlich. In vielen Ländern sind die Bedingungen, mit denen NRO zurechtkommen müssen, nach wie vor schwierig und mitunter lebensgefährlich (Stichwort: fragile Staaten).

Die OECD hat zu den „Fragile States“ eigene Konzepte zur Verbesserung der multi- und bilateralen Hilfe entwickelt, in denen NRO eine entsprechende Rolle zukommt. Die internationale Hilfe an diese Staaten liegt nicht nur wesentlich unter dem Niveau vergleichbarer Entwicklungsländer, der Mittelfluss ist aufgrund der Konfliktsituationen in den Ländern auch viel unbeständiger. Es macht daher Sinn, diese Mittel kurz- bis mittelfristig über NRO, den Privatsektor oder andere unabhängige Stellen zum Einsatz zu bringen.

Aufrecht bleibt aber auch in „fragilen Staaten“ das Ziel, dass der Staat selbst die Basisversorgung und entsprechende Dienstleistungen für die Bevölkerung übernimmt und die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Entwicklung schafft.

In Ost- und Südosteuropa wie auch in Zentralasien haben sich in den letzten Jahren NRO etabliert, die landesspezifisch sehr unterschiedlich zum Aufbau zivilgesellschaftlicher Partizipation im Rahmen der nationalen Entwicklung beitragen. In vielen Ländern haben Teile der Zivilgesellschaft ganz wesentliche Beiträge zur Transformation der Gesellschaft geleistet.

In der Ostzusammenarbeit wurde in der Vergangenheit vor allem mit den Kommunen in Schwerpunktländern sowie mit österreichischen Firmen zusammengearbeitet.

Folgende Charakteristika und Erkenntnisse lassen sich in der Zusammenarbeit mit NRO in den Partnerländern feststellen:

- Die Rolle der NRO in den OEZA-Partnerländern befindet sich – den jeweiligen gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen entsprechend – im Wandel.
- Der Anteil an Mitteln in der Südzusammenarbeit, die direkt an NRO in Empfängerländern zur Projektabwicklung gehen, nimmt zu und liegt derzeit bei rund 5 %. International steigt der Anteil der direkten Projektabwicklung durch lokale Partner.
- In der Ostzusammenarbeit sind – neben dem Bereich „Wirtschaft und Beschäftigung“ – Themen wie Konfliktprevention und Versöhnung, Menschenrechtserziehung sowie Stärkung der Sozialeinrichtungen (insbesondere im Behindertenbereich etc.) von steigender Bedeutung.

3.3 Kernaussagen aus dem DAC-Peer Review und Evaluierungen

Im Jahr 2004 wurden im Rahmen des DAC-Peer Review⁷ folgende Feststellungen getroffen und Empfehlungen ausgesprochen, die richtungweisend für die künftige Zusammenarbeit mit den NRO sind. Die OEZA schließt sich den folgenden Empfehlungen, die einen direkten Bezug auf die Projekt- und Programmarbeit haben, an:

- Österreichische NRO sind einerseits Auftragnehmer und Entwicklungspartner der OEZA (auf Kofinanzierungsbasis), üben aber andererseits eine anwaltschaftliche Funktion aus, woraus ein Interessenskonflikt entstehen könnte.
- Die OEZA ist durch eine Zersplitterung in zahlreiche Kleinprojekte gekennzeichnet, was zu einer eingeschränkten Wirkung im Sinne makropolitischen Reformen und mit Blick auf die Millenniumsziele führen kann.
- Die österreichische Unterstützung der lokalen Zivilgesellschaft wird von den Partnerländern geschätzt, was als komparativer Vorteil für Österreich gesehen wird. Zur Unterstützung der für die Umsetzung der österreichischen Maßnahmen wichtigen NRO wurden neue Instrumente entwickelt, mit denen eine bessere Abstimmung mit den Strategien der Partnerländer bei gleichzeitiger Anerkennung der Rolle der NRO, etwa im Bereich der Anwaltschaft, ermöglicht werden soll. Österreich sollte jedoch in Einklang mit den Grundsätzen von Eigenverantwortung und Partnerschaft den Anteil jener Projekte, die von Partnerorganisationen lokaler Partner selbst verwaltet und umgesetzt werden, erhöhen.
- Neben dem Schwerpunkt auf kleineren Projekten mit lokalem Charakter will Österreich auch auf makropolitischer Ebene Unterstützung anbieten. Eine Förderung in diesem Bereich wird aber andere Förderinstrumente, wie etwas Kapazitätsentwicklung bei den Partnerregierungen und in der Zivilgesellschaft, erforderlich machen. Hier könnten Strategien zur Stärkung erforderlicher Kapazitäten angedacht werden.
- Unter Bedachtnahme auf nationale Strategien und Systeme der Partnerländer müssen praktische Schritte zur Harmonisierung und Anpassung der gesamten österreichischen Leistungen (einschließlich jener von NRO) gesetzt werden.

Die Kernaussagen aus den Evaluierungen der NRO-Rahmenvereinbarungen (KEK-CDC Consultants, 2004) und der Evaluierung der Rolle der NRO als OEZA-Partner in Nicaragua (INBAS, L&R Social Research, 2005) enthalten ähnliche Schlüsse:

- Die Frage nach dem Grad der notwendigen Kohärenz der Aktivitäten innerhalb des Instruments der Rahmenprogramme mit den sektoralen und geografischen Vorgaben der OEZA sowie mit nationalen Programmen, internationalen Strategien wie PRSP etc. soll im Dialog zwischen der Austrian Development Agency (ADA) und den NRO kontinuierlich geprüft und verbessert werden (KEK-CDC).
- Eine weitergehende Harmonisierung im Sinne eines verstärkten Programmansatzes im Bereich der Kofinanzierung erfordert einen Policy-Rahmen und eine entsprechende Budgetlinie (KEK-CDC).
- In Nicaragua bevorzugen manche NRO die direkte Zusammenarbeit mit den Koordinationsbüros. Dies sollte mit der Stärkung von Kapazitäten der lokalen Partner einhergehen (INBAS, L&R Social Research).
- Konzentration auf größere Projekte, Koordination dieser Projekte und Inkludierung von Elementen, die Erfahrungsaustausch und Policy-Dialog fördern (INBAS, L&R Social Research).

⁷ Auszüge aus der deutschen Zusammenfassung: OECD (2004): DAC Peer Review, Austria, Development Assistance Committee OECD, Paris

3.4 Internationale Trends, Pariser Deklaration und Herausforderungen

Im internationalen Kontext auf nationalstaatlicher Ebene lassen sich die folgenden Trends in den Beziehungen zwischen den öffentlichen Stellen und den NRO beobachten⁸, auf die zum Teil auch im Rahmen der Empfehlungen des OECD-DAC Peer Review 2004 eingegangen wird. Auch die Pariser Deklaration formuliert fünf Bereiche, die für eine Verbesserung der Effizienz der Entwicklungszusammenarbeit von zentraler Bedeutung sind: Eigenverantwortung der Partner, Anpassung an die Systeme der Partner, Harmonisierung der Geberpraktiken, ergebnisorientiertes Management sowie beidseitige Verantwortung und Rechenschaftspflicht.

Aus Sicht der OEZA verstärken diese internationalen Orientierungsrahmen das Erfordernis, auch die Rolle der NRO neu zu orientieren:

- Bei der „klassischen Projektabwicklung“ wird verstärkt auf die Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) und die Kohärenz mit entwicklungspolitischen Programmen geachtet.
- In Summe nehmen die klassische Projektabwicklung und der Wissenstransfer durch NRO des Nordens ab. Es findet eine Verlagerung der Verantwortung zu den Partnern im Süden/Osten statt (NRO, staatliche Akteure). NRO im Süden werden zunehmend zu Durchführungsorganisationen (Auftragnehmer/Dienstleister).
- Weiterhin ist ein Ungleichgewicht zwischen den Partnern im Norden und im Süden hinsichtlich Ressourcen und Mitbestimmung festzustellen. Mittel für Projekte stammen weiterhin zum Großteil aus dem Norden, teils aus privaten, teils aus öffentlichen Quellen. Damit verbunden ist auch oftmals die Auswahl und Entscheidung über Projekte.
- Von der EU-Kommission werden Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit zunehmend so gestaltet, dass „Non State Actors“ (NSA) in den Partnerländern unterstützt werden bzw. selbst oder in enger Zusammenarbeit mit NRO aus dem Norden um Finanzierung ansuchen.
- Die Rolle der NRO des Nordens bewegt sich stärker in die Bereiche des Aufbaus von Partnerschaften und Netzwerken, der Unterstützung von lokalen Strukturen und Organisationen, des Erfahrungsaustauschs und Kapazitätsaufbaus, der Anwaltschaft und Bildungsarbeit sowie der Beratung in der Gestaltung und Umsetzung von demokratiepolitischen Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen.
- NRO bleiben Partner im Politikdialog, allerdings nicht mehr als einzige Vertreter der Zivilgesellschaft. Organisationen wie z. B. Gewerkschaften oder Konsumentenvereinigungen treten verstärkt auch im Bereich der Entwicklungspolitik und im Themenfeld der Globalisierung auf.
- Die Frage des Verhältnisses von Staat und NRO ist im Mittelpunkt zahlreicher Debatten, insbesondere hinsichtlich des Spannungsfeldes, das sich aus dem unterschiedlichen Rollenverständnis der NRO ergibt.
- Eine Frage ist auch, inwieweit NRO aus Nord und Süd gleichberechtigte Partner sind, oder ob nördliche Partner zu stark die Richtung vorgeben. Diskutiert wird auch, ob Partner im Süden ohne Partner im Norden ihre Arbeit leisten können.
- Vor allem im Rahmen einer programmatischen Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Fördergebern und NRO achten die öffentlichen Geldgeber verstärkt auf die Qualität, das Kosten-Nutzen-Verhältnis im Mitteleinsatz und auf die armutsmindernde Wirkung der Leistungen.
- Vermehrt prüfen öffentliche Geber die komparativen Vorteile einer NRO, die diese unter Beweis stellen müssen.

⁸ KEK-CEC (2004): Endbericht, Evaluierung Rahmenvereinbarung; OECD (2004): DAC-Peer Review; (2004) Bericht Evaluierung Nicaragua; European Commission (2004): Unterlagen zum Paris Seminar „Evaluation, Capitalisation, Assessment of Impact“

- Es ist eine Tendenz weg von Förderverträgen hin zu Leistungsverträgen festzustellen.
- Die Dezentralisierung von Entscheidungen der Fördergeber schreitet voran. Zudem werden immer mehr Aufgaben des Project Cycle Management in die Partnerländer verlagert, sodass diese Aufgaben zum Teil nicht mehr von den Zentralen im Norden wahrgenommen werden müssen.

4. Prinzipien und Maßnahmen der OEZA für die Kooperation mit NRO

Im Folgenden werden Prinzipien und Maßnahmen angeführt, die für die künftige Zusammenarbeit der OEZA mit NRO richtungweisend sind. Davon unberührt bleibt der eigene Wirkungsbereich der NRO bei der Gestaltung ihrer Programme und Schwerpunkte.

4.1 Rolle österreichischer NRO

NRO sind ein entscheidendes Bindeglied zwischen den Zivilgesellschaften Österreichs und in den Partnerländern und bleiben daher ein wichtiger Partner für die OEZA. Das oberste Ziel der Kooperation der OEZA mit NRO besteht in der Reduktion von Armut in Entwicklungsländern und Partnerländern der OEZA gemäß den OECD-Kriterien. Dadurch soll auch die Erlangung von größerer Eigen- und Selbstständigkeit sowie eine nachhaltige Entwicklung gemäß den Millenniums-Entwicklungszielen der Vereinten Nationen gefördert werden.

Grundsätzlich umfasst die Kooperation der OEZA mit den NRO folgende Bereiche:

Programm und Projektarbeit: NRO sind Umsetzer von Programmen und Projekten vor allem dort, wo sie über spezifische Arbeitsschwerpunkte und Know-how verfügen und mit Bevölkerungsgruppen vor Ort direkt zusammenarbeiten. Darunter fallen – neben einer Reihe anderer Bereiche – z. B. Gesundheit, ländliche Entwicklung, Bildungs- und Stipendienprogramme oder die Förderung von wirtschaftlichen Aktivitäten (MKMB). Diese Programm- und Projektarbeit kann von den NRO durch zwei Ansätze wahrgenommen werden: als **Auftragnehmer** (Durchführungsorganisation) im Rahmen der Landes-, Sektor-, und Regionalprogramme der OEZA mit dem Ziel der direkten Umsetzung der OEZA-Programme; oder als **Entwicklungspartner** auf Basis der **Kofinanzierung**, durch die Förderung von Vorhaben, die zwar auf der Eigeninitiative und den Themenschwerpunkten der NRO beruhen, die jedoch auch eine Abstimmung mit den OEZA-Zielen und -Programmen erfahren haben.

Personelle Entwicklungszusammenarbeit: Mit der Entsendung von Entwicklungsfachkräften und auch von Freiwilligen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit werden einerseits wertvolle Leistungen in den Ländern selbst erbracht und andererseits langfristig Wissen und Werte von und über Entwicklungsländer in die österreichische Zivilgesellschaft eingebracht, wodurch sich das Verständnis für Entwicklungspolitik in der Bevölkerung verstärkt. NRO sind auf diese Weise auf Basis der Kofinanzierung Entwicklungspartner für die Implementierung entsprechender Personalprogramme.

Humanitäre Hilfe: Eine Reihe von NRO verfügt in Fällen von humanitären Krisen oft über langjährige und lokal gut vernetzte Partnerstrukturen, welche in akuten Katastrophenfällen für die kurzfristige Anbahnung humanitärer Hilfseinsätze aktiviert werden können. Hilfsprojekte werden so an international akkordierten Mindeststandards für die Qualität humanitärer Projektinterventionen wie auch an den humanitä-

ren Grundprinzipien der Bedarfsorientierung, Unparteilichkeit und Nichtdiskriminierung ausgerichtet.

Entwicklungspolitische Bildungs-, Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit, Wissenschaft und Forschung: Eine wichtige Rolle erfüllen NRO bei der Information der Öffentlichkeit und Sensibilisierung der öffentlichen Meinung in Österreich über globale Zusammenhänge und Fragen der nachhaltigen Entwicklung. NRO können durch ihre partnerschaftliche Verankerung im Süden/Osten sowie durch ihre Kontakte zur Zivilgesellschaft in Österreich über die konkreten Herausforderungen in der Entwicklungszusammenarbeit und entwicklungspolitische Lösungsansätze direkt informieren und Bildungsmaßnahmen durchführen. Spezialisierte NRO tragen durch ihre Forschungstätigkeit und im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten wesentlich zum Verständnis und gegebenenfalls zu neuen Positionierungen der Entwicklungszusammenarbeit bei. Dafür ist auch der internationale Austausch und Koordination der Akteure notwendig.

Anwaltschaft: Der Diskurs mit Akteuren der österreichischen Entwicklungspolitik, den international tätigen österreichischen Firmen und die Einbringung der Anliegen der Entwicklungszusammenarbeit in globale Foren und Netzwerke erfolgt im Interesse der armen und benachteiligten Menschen in den Entwicklungsländern wie auch im Interesse der Mitgestaltung von Rahmenbedingungen, die die Nachhaltigkeit auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene fördern.

NRO können dabei gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit den offiziellen österreichischen Stellen fachliche Beiträge erarbeiten und den politischen Diskurs auf internationaler Ebene mitführen.

Die Unterstützung von Aktivitäten im unmittelbaren Eigeninteresse der jeweiligen Organisation, wie z. B. der Spendenaufbringung und der organisationsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit, sieht die OEZA nicht als ihre Aufgabe.

Generelle Maßnahmen der OEZA⁹:

- Ausbau der Rolle der österreichischen NRO im Bereich des „Capacity Building“: dazu zählen Maßnahmen (inklusive neue Konzepte und Strategien) im Bereich des Wissenstransfers und der Unterstützung von lokalen NRO mit dem Ziel der Erlangung der Selbstständigkeit.
- Stärkung des Bereichs entwicklungspolitische Bildungs-, Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit: dazu zählen ausreichende Kapazitäten zur Durchführung längerfristiger Programme ebenso wie die Initiierung innovativer Projekte.
- Förderung der Vernetzung zwischen den Organisationen sowie von Projektpartnerschaften zwischen Organisationen (beruhend auf gemeinsamer Projektarbeit und Kapazitätsaufbau).
- Unterstützung von innovativer Projektarbeit: Pilotprojekte in neuen Sektoren oder zur Erprobung neuer Systeme, Methoden, Ansätze oder Themen.

Maßnahmen der OEZA im Rahmen der Kofinanzierung:

- Fortführung der Budgetlinie NRO-Kofinanzierung im Rahmen der OEZA-Programme: Weiterentwicklung der spezifischen Förderinstrumente, die jeweils durch Richtlinien beschrieben sind. Unter diese spezifischen Förderinstrumente fallen Mikroprojekte, Einzelprojekte Süd und Ost, NRO-Rahmenprogramme, Personelle Entwicklungszusammenarbeit und die EU-Ergänzungsfinanzierung.

⁹ Maßnahmen für die Bereiche der Humanitären Hilfe, der Studienförderung sowie weiterführende Maßnahmen im Bereich der entwicklungspolitischen Bildungs-, Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit inklusive Anwaltschaft werden in jeweils spezifischen Leitlinien detailliert angeführt.

- Ausrichtung auf Programmarbeit: Bei der Kofinanzierung mehrerer Projekte einer Organisation wird ein Übergang von einzelnen oder kleinen Projekten hin zu Programmen angestrebt. Dabei sollen die Projektträger (NRO) ihre Programmaktivitäten nach einer klar definierten Programmatik entwickeln, die mit den Zielen der Länder-, Sektor- und Regionalprogramme der OEZA abgestimmt sein soll.

Ergebnisse:

- Vernetzung zwischen den Organisationen sowie Projektpartnerschaften zwischen Organisationen.
- Innovative Projektarbeit, die nachhaltig zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele beiträgt.
- Ein qualitativ wie quantitativ gestärkter Bereich der entwicklungspolitischen Bildungs-, Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit.

4.2 Rolle der NRO aus den Partnerländern und Local Ownership

Im Sinne der Ziele und Prinzipien des österreichischen EZA-Gesetzes und in Übereinstimmung mit den internationalen entwicklungspolitischen Standards orientiert sich die OEZA in erster Linie an den Bedürfnissen der Partner vor Ort und an den gemeinsam ausgearbeiteten Programmen (Local Ownership).

NRO der Partnerländer leisten wesentliche Beiträge zur Entwicklung ihres jeweiligen Landes und seiner Gesellschaft. Die OEZA stärkt dabei generell die Rolle der NRO in den Partnerländern. Dazu zählt die verstärkte Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen bei der Umsetzung der Programme und Projekte.

Lokale NRO stellen Leistungen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen in den Gemeinden zur Verfügung, vor allem dort, wo der Staat die Basisversorgung und Dienstleistungen (z. B. im Gesundheits- und Bildungsbereich) kurz- bis mittelfristig nicht selbst bereitstellen kann. Aus Sicht der OEZA sollen NRO Aufgaben des Staates oder der öffentlichen Verwaltung nicht dauerhaft übernehmen und auch keine Parallelstrukturen aufbauen.

Wenn österreichische Organisationen mit der Durchführung von OEZA-Projekten betraut werden, so arbeiten sie dabei mit lokalen Partnern nach den Grundsätzen der Subsidiarität und Partnerschaft. Die Auswahl der Projekte hat aufgrund der konkreten Bedürfnisse vor Ort zu erfolgen. Dabei werden Entscheidungen gleichberechtigt zwischen der lokalen und der österreichischen Organisation getroffen. Demnach sind Zielgruppen und Projektpartner Träger ihrer eigenen Entwicklung und werden dabei von der österreichischen NRO unterstützt.

Weitere Aufgaben kommen lokalen NRO im Bereich der Ermächtigung der zivilen Bevölkerung zu (z. B. im Zusammenhang mit Dezentralisierung).

Auf der regionalen und nationalen Ebene haben die Anwaltschaft für die jeweiligen gesellschaftlichen Anspruchsgruppen, insbesondere für marginalisierte Bevölkerungsgruppen, und die Einbindung bei der Erarbeitung von entwicklungspolitischen und -strategischen Papieren eine hohe Bedeutung.

Maßnahmen der OEZA zur Stärkung lokaler Partner:

- Übertragung von Verantwortung und Ressourcen für die Projekt- und Programmarbeit an NRO direkt vor Ort, wo es die Gegebenheiten und Bedingungen erlauben.
- Forcierung von Ausschreibungen in den Schwerpunktländern der OEZA.

- Bereitstellung von Mustertexten für Ausschreibungen und Call for Proposals in den jeweiligen Landessprachen, sodass Einreichungen in den jeweiligen Landessprachen besser ermöglicht werden.
- Die Instrumente der Kofinanzierung sollen verstärkt dazu beitragen, durch die Unterstützung und den Wissenstransfer seitens der österreichischen Partner die internen Kompetenzen und Kapazitäten der zivilgesellschaftlichen Organisationen in den Partnerländern zu stärken.
- Partizipation lokaler NRO im Monitoring und bei Evaluierungen.

4.3 Qualitätserfordernisse

Generell wird die OEZA in der Programm- und Projektarbeit mit jenen NRO zusammenarbeiten, die Ziele von Armutsbekämpfung, Good Governance und Demokratie sowie nachhaltiger Entwicklung verfolgen und nachweislich das Potenzial zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit in den Entwicklungsländern haben. Für die OEZA stehen weiters jene Organisationen im Zentrum des Interesses, die das Potenzial aufweisen, zivilgesellschaftliche Positionen auf jenen relevanten Prozessebenen erfolgreich einzubringen, welche die Armutsbekämpfung zum Ziel haben.

Bei der Auswahl der Organisationen für die Zusammenarbeit im Rahmen der OEZA kommen insbesondere folgende Qualitätsstandards und Prinzipien zum Tragen:

- Vorhandensein von aktuellen oder potenziellen Kapazitäten für die Programm- und Projektabwicklung und Serviceleistungen.
- Kofinanzierung: formale Zugangskriterien für NRO, wie sie in den jeweiligen Förderrichtlinien der Kofinanzierungsinstrumente definiert sind.
- Anwendung des Instruments Projektzyklusmanagements (PCM).
- Ausrichtung der Planung und Durchführung von Programmen und Projekten auf Nachhaltigkeit und Ergebnisorientierung.
- Vorhandensein von spezifischem geografischen und/oder thematischen Wissen und Erfahrung.
- Vorhandensein bzw. Zugriff auf Fachkräfte, die die entsprechenden Qualifikationen, Berufserfahrung und interkulturelle Kompetenzen vorweisen, die für die Planung und Umsetzung des jeweiligen Programms bzw. Projektes erforderlich sind.
- Auswahl der Organisationen bzw. Projekte und Programme ausschließlich nach der Qualität ihres Angebots bzw. des vorgelegten Projekt-/Programmantrags.
- Die Definition weiterer spezifischer Qualitätserfordernisse kann in themenspezifischen Leitlinien oder Richtlinien erfolgen.

4.4 Kohärenz mit Programmen der OEZA

Jede EZA-Aktivität, die aus Mitteln der OEZA (ko)finanziert wird, soll sich in die inhaltlichen Vorgaben des Dreijahresprogramms einordnen.

Die Empfehlungen des DAC Peer-Review sehen weiters vor, dass Österreich trotz der zu erwartenden Erhöhung der ODA-Mittel weiterhin eine stärkere Konzentration auf Schwerpunktländer vornimmt.

OEZA Maßnahmen zur Verbesserung der Kohärenz:

- Alle Projekte werden mit den jeweiligen nationalen und regionalen Entwicklungsplänen, soweit entsprechende Pläne in dem jeweiligen Land vorhanden sind, in Einklang gebracht (siehe dazu auch „Harmonisierung und Anpassung“).
- Kofinanzierte Projekte sollen verstärkt Synergien und Kohärenz mit den Länder-, Sektor- und Regionalprogrammen der OEZA vorsehen. In Anbetracht des Eigenmittelanteils und der Eigeninitiative können auch Maßnahmen, welche

die Länder-, Sektor- und Regionalprogramme ergänzen, zur Finanzierung eingebracht werden.

- Kofinanzierte Projekte, die in der geografischen und inhaltlichen Schwerpunktsetzung der OEZA liegen, erhalten prozentuell einen höheren Anteil an öffentlichen Mitteln als Projekte und Programme, die im Globalbereich liegen. Das heißt umgekehrt, dass der Anteil an NRO-Eigenmitteln für Vorhaben im Globalbereich prozentuell höher zu sein hat als bei Vorhaben, die sich mit der geografischen und inhaltlichen Schwerpunktsetzung decken.

4.5 Beitrag zu Harmonisierung und Anpassung

International wird der Anspruch erhoben, die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit zu steigern. Diese Bemühungen werden unter dem Titel „Harmonisierung und Anpassung“ verfolgt und zielen auf die bilaterale und multilaterale Entwicklungszusammenarbeit mit Regierungen und öffentlichen Institutionen der Partnerländer ab.

Die OEZA muss sicherstellen, dass die österreichischen Maßnahmen in das Gesamtbild passen, das ein weltweit sich verdichtendes Geflecht miteinander verbundener Entwicklungszusammenarbeit entstehen lässt. Dies trifft auch für jenen Bereich der OEZA zu, der in Zusammenarbeit mit den NRO gestaltet wird. Eine konkrete Umsetzung dieser Erfordernisse soll durch die Berücksichtigung der folgenden Grundzüge erreicht werden:

OEZA Maßnahmen zu Harmonisierung und Anpassung:

- Kofinanzierte Programme mit einem Förderanteil ab € 100.000,- nehmen einen expliziten Bezug auf MDGs, PRSP (soweit in dem jeweiligen Land vorhanden), die EU-CSP (soweit in dem jeweiligen Land vorhanden) und die nationalen bzw. regionalen Entwicklungspläne.
- Kofinanzierte Projekte werden mit den jeweiligen nationalen und regionalen Programmen/Entwicklungsplänen der Partnerländer abgestimmt.
- Monitoring: OEZA-Berichte über Koordination sowie Harmonisierung und Anpassung enthalten auch den Bereich der Kofinanzierungen mit NRO.

4.6 Nachhaltigkeit

Von lokalen Partnern durchgeführte Projekte und Programme stellen jeweils nur einen inhaltlich und zeitlich begrenzten Ausschnitt der Gesamttätigkeit der OEZA dar, um eine eigenständige Entwicklung ohne langfristige Abhängigkeiten zu fördern. Diese Projekte und Programme sollen Aktivitäten beinhalten, die darauf abzielen, dass auch nach Ende des Projektes die erzielten Ergebnisse langfristig erhalten bleiben bzw. wesentliche Komponenten weitergeführt werden. Ziel der OEZA ist es, dass durch die Maßnahmen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit nachhaltig positive Wirkungen erzielt werden.

Eine regelmäßige Prüfung der Qualität der Projekte ist notwendig. Evaluierungen von Projekten und Programmen werden systematisch durchgeführt. Die OEZA-Leitlinie und der Leitfaden zu Evaluierungen sind dafür Basis¹⁰.

OEZA Maßnahmen zur Nachhaltigkeit:

- Regelmäßige Evaluierungen von Projekten und Programmen.
- Von besonderem Interesse ist die Weiterentwicklung im Bereich „Impact-Assessments“ aufgrund internationaler Standards, die langfristige Ergebnisse, multisektorale Auswirkungen, Meinungen der betroffenen Bevölkerung, der aus-

¹⁰ Leitlinie zur Evaluierung siehe www.ada.gv.at

führenden Organisationen, lokaler und nationaler Behörden und eine Verbesserung der künftigen Maßnahmen berücksichtigen.

4.7 Strukturierter Dialog in Österreich und in den Partnerländern

Die OEZA versteht den strukturierten Dialog mit der Zivilgesellschaft bzw. den NRO als ein wichtiges Arbeitsinstrument. In den Dialog sollen die Sichtweisen und Anliegen der österreichischen NRO und der Zivilgesellschaften in den Partnerländern einfließen. Dabei können beide Seiten relevante Themen ihrer Arbeitsbereiche aufgreifen mit dem Ziel, diese weiter zu entwickeln.

Die folgenden Eckpunkte stellen den Rahmen für den künftigen Dialog dar:

Dialog zwischen NRO und der OEZA in Österreich:

Hauptansprechpartner der NRO zur Konsultation über entwicklungspolitische Themen ist das Bundesministerium für Europäische und Internationale Angelegenheiten. Je nach Themenbereich werden ExpertInnen der ADA zugezogen. Folgende Dialogforen sind vorgesehen:

- Regelmäßige Dialoge mit der Leitung der Sektion VII, die einem allgemeinen Informations- und Erfahrungsaustausch gewidmet sind. Die jeweilige Tagesordnung wird dabei bereits im Vorlauf zwischen den Dachverbänden der im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit tätigen NRO und der Sektion VII festgelegt.
- Einmal pro Jahr sollte nach Möglichkeit ein Gespräch zwischen dem/der BundesministerIn und/oder dem/der StaatssekretärIn für europäische und internationale Angelegenheiten und den VertreterInnen von Dachorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe stattfinden.
- Gespräche zu den Sektor- und Länderprogrammen bzw. anderen Fachbereichen können entsprechend den jeweiligen Erfordernissen stattfinden; dazu sind jene NRO eingeladen, die über einschlägige Erfahrungen und Kenntnisse verfügen.
- Ansprechpartner für alle **operativen Angelegenheiten und Förderungen aus OEZA-Mitteln** ist die ADA. Dies inkludiert die Gestaltung von Prozessen zur Entwicklung neuer Förderinstrumente bzw. deren Weiterentwicklung. Zu Beginn des jeweiligen Prozesses werden Ablauf, TeilnehmerInnen und Verantwortlichkeiten klar dargelegt. Die FachreferentInnen der ADA stehen für kurzfristige, individuelle Fragen zur Verfügung.

Dialog in den Partnerländern:

Wo die OEZA über ein Koordinationsbüro (Kobü) verfügt, gibt es folgende Möglichkeiten zur Gestaltung des Dialogs mit den NRO bzw. der Zivilgesellschaft des Landes:

- Das Kobü ist Ansprechpartner für die Vor-Ort-Struktur österreichischer Projektträger (z. B. bei der Planung und Umsetzung von Programmen und Projekten wie auch bei der Weiterentwicklung des jeweiligen Landes- und Sektorprogramms).
- Das Kobü ist Ansprechpartner für lokale/nationale NRO, die Projekte im Rahmen der OEZA durchführen und die Beiträge zur Weiterentwicklung des jeweiligen Landes- und Sektorprogramms leisten; es kann sich auch in einen diesbezüglichen politischen Dialog im Partnerland einbringen.

5. Kohärenz zu anderen öffentlichen Gebern

Das EZA-Gesetz bestimmt, dass Österreich Kohärenz in allen Fragen der Entwicklungspolitik herstellt. Dieses Kohärenzgebot richtet sich an die Vollziehung im Bund, wodurch Ansatzpunkte dazu auch im Bereich der NRO-Kooperation gegeben sind.

5.1 Österreich

Neben dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA) sind weitere Bundesministerien in unterschiedlichem Maß durch Finanzleistungen oder politische Entscheidungen in EZA-Agenden involviert. Dem Kohärenzgebot des EZA-Gesetzes wird auf Bundesebene durch die jährliche Fortschreibung des Dreijahresprogramms der österreichischen Entwicklungspolitik entsprochen, das mit anderen Ressorts abgestimmt und im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Finanzen (BMF) der Bundesregierung vorgelegt wird. Zur Sicherstellung von Kohärenz werden zudem interministerielle Besprechungen abgehalten. Mit dem BMF wurde zu diesem Zweck eine gemeinsame Arbeitsgruppe eingerichtet. Das BMeiA überprüft auch sämtliche relevanten Gesetzesvorschläge unter dem Gesichtspunkt der entwicklungspolitischen Kohärenz.

Alle für die Entwicklungszusammenarbeit und die Humanitäre Hilfe relevanten Bereiche sind in Entsprechung des Kohärenzgebotes in der Zusammenarbeit mit österreichischen NRO zu berücksichtigen. Wesentliche Instrumente für eine kohärente Vorgangsweise sind in diesem Zusammenhang der strukturierte Dialog und die (Ko)Finanzierung von Projekten und Programmen. Betreffend die Möglichkeit, den Zivildienst im Ausland im Rahmen der personellen Entwicklungszusammenarbeit zu leisten, gibt es einen Austausch zwischen dem Bundesministerium für Inneres, dem BMeiA, der ADA und den durchführenden Entsendeorganisationen.

Auch von den Bundesländern und einigen Gemeinden werden Mittel für Projekte, die zur ODA (öffentliche EZA-Leistungen) anrechenbar sind, zur Verfügung gestellt. In der Umsetzung arbeiten die meisten Akteure mit österreichischen Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen und internationalen Organisationen u. a. zusammen. Eine Plattform für diesen Austausch bilden die Koordinationssitzungen der Bundesländer.

5.2 EU-Ebene und internationale Foren

Auf Ebene der EU sind verstärkte Bemühungen zur Umsetzung von entwicklungspolitischer Kohärenz im Gange. Österreich wirkt aktiv bei der Erstellung diesbezüglicher Arbeitsprogramme mit, welche die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten zu einer kohärenten Vorgangsweise in wichtigen Politikbereichen anhalten sollen. Dies zeitigt Auswirkungen in der Zusammenarbeit mit NRO auch auf Ebene der einzelnen Mitgliedstaaten.

Eine Neuorientierung in der Zusammenarbeit mit NRO wird auch auf der Ebene internationaler Institutionen (Vereinte Nationen, Internationale Finanzinstitutionen, Welthandelsorganisation) vorgenommen. Durch die aktive Beteiligung Österreichs an den Diskussionen auf internationaler Ebene und durch den Austausch mit anderen Gebern wird den ständigen Veränderungs- und Anpassungserfordernissen im Bereich der NRO-Kooperation im internationalen Kontext Rechnung getragen.

Abkürzungsverzeichnis

ADA	Austrian Development Agency
AGEZ	Arbeitsgemeinschaft Entwicklungszusammenarbeit
BMeiA	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
BMF	Bundesministerium für Finanzen
CSP	Country Strategy Papers
DAC	Development Assistance Committee
EU	Europäische Union
EZA	Entwicklungszusammenarbeit
EZA-Gesetz	Entwicklungszusammenarbeitsgesetz, BGBl. I Nr. 49/2002 i.d.g.F.
Kobü	Koordinationsbüro der Österreichischen Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit
KOO	Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission
MDGs	Millennium Development Goals
MKMB	Mikro-, Klein- und Mittelbetriebe
NRO	Nichtregierungsorganisation
ODA	Official Development Assistance, öffentliche EZA-Leistungen
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
OEZA	Österreichische Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit
PCM	Project Cycle Management
PRSP	Poverty Reduction Strategy Paper
VN	Vereinte Nationen

Quellen und weiterführende Literatur

AGEZ, KOO, EU Plattform (2002): Initiative Dialog Entwicklungspolitik. Diskussionspapier über die Zukunft der österreichischen Entwicklungspolitik. Eigenverlag, Wien

AGEZ (2003): „Wir machen den Unterschied“. Die Bedeutung der österreichischen NGOs in der Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungspolitik, Broschüre und Online-Dokument: <http://www.oneworld.at/agez>

AGEZ Hrsg. (2006): Die Rolle der NGOs in der Entwicklungszusammenarbeit – Perspektiven 2015, Dokumentation der Fachtagung von AGEZ und EU-Plattform, ÖFSE Edition, Wien

AGEZ & EU-Plattform (2006): Die österreichischen NGOs der Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit – ihre Rolle jetzt und in der Zukunft: ein unverzichtbarer Partner für die OEZA und die Länder des Südens, Positionspapier, Online-Dokument: <http://www.oneworld.at/agez>

AGEZ & EU-Plattform (2006): Positionspapier zur entwicklungspolitischen Inlandsarbeit, Online-Dokument: <http://www.oneworld.at/agez>

Bebbington Anthony, Ridell Roger (1997): Heavy Hands, Hidden Hands, Holding Hands? Donors, Intermediary NGOs and Civil Society Organisations. In: Hule David, Edwards Michael (Hrsg): „NGOs, States and Donors“, Macmillan, London, in association with Save the Children

Bond (2004): Implementors of Actors? Reviewing civil society's role in European Community development assistance in Kenya, Senegal, Bolivia and India. Published by BOND, London

Brunnengräber Achim, Klein Ansgar, Walk Heike (Hrsg.) (2005): NGOs im Prozess der Globalisierung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Berlin

Concord (2003): A Concord Response to „Participation of Non-State Actors in the EC Development Policy“, Online-Dokument: <http://www.concordeurope.org>

Commission of the European Communities (2002): Participation of Non-State Actors in EC Development Policy, COM (2002) 598 final, Brussels

Department of Public Information Non-Governmental Organisations:
<http://www.un.org/dpi/ngosection/index.html>

Development Centre Studies (2003): „Ownership and Partnership: What Role for Civil Society in Poverty Reduction Strategies?“, OECD, Paris

European Commission (2004): Advancing Harmonization & Alignment – The Contribution of the EU. Endbericht AHWPH 10.11.2004

European Commission (2005): Support to Non State Actors in Development - Thematic Programme in the Context of Financial Perspectives 2007–2013, Issues and Options, DG Development, Brussels

European Centre for Development Policy Management (2004): The Future of NGO Co-Financing. Final Report on the Palermo Seminar. Internal Document.

EU Plattform (2005): Zur Rolle der entwicklungspolitischen NRO, Input der Österreichischen EU-Plattform für die Entwicklung einer NRO-Policy der ÖEZA, internes Papier

Hartmeyer Helmuth (1998): Rolle und Anteil österreichischer NROs, in: Journal für Entwicklungspolitik 1/98: Schwerpunkt: Veränderung in der österreichischen EZA, Südwind, Wien

INBAS, L&R Social Research (2005): Evaluation of the Role of NGOs as Partners of the Austrian Development Cooperation in Nicaragua and of their Contributions to the Eradiction of Poverty, OEZA, Wien

InterAction (2004): Nongovernmental Organizations in Overseas Assistance, Internet: <http://www.interaction.org>

KEK-CDC Consultants (2004): Evaluierung des Instruments „Rahmenvereinbarung“, im Auftrag der ADA, Zürich-Wien

Lenzen Marcus (2001): Die Rolle der NGOs in der Entwicklungszusammenarbeit. Münsteraner Diskussionspapiere zum Nonprofit-Sektor – Nr.17, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Liaison Committee of Development NGOs to the European Union (1997): NGDO Charter. Basic Principles of Development and Humanitarian Aid NGOs in the European Union, Brussels

OECD (2004): DAC Peer Review, Austria, Development Assistance Committee OECD, Paris

OECD, DAC (Hrsg) (2005): Paris Declaration on Aid Effectiveness, OECD Online-Dokument: <http://www.oecd.org/dataoecd/11/41/34428351.pdf>

Roche Chris, Kelly Linda (2003): Evaluating the Performance of Development Agencies; Conference Paper of the World Bank OED – Operations Evaluation Department, Washington

Paul James (2006): The World Bank & NGOs, Global Policy Forum, New York, Internet: <http://globalpolicy@globalpolicy.org>

VENRO (2002): „Zivilgesellschaft & Entwicklung 2002“, Venro, Bonn

VENRO (2003): „Zivilgesellschaft & Entwicklung 2003“, Venro, Bonn

VENRO (2004): „Zivilgesellschaft & Entwicklung 2004“, Venro, Bonn

VENRO (2005): „Zivilgesellschaft & Entwicklung 2004“, Venro, Bonn

World Bank (2001): Categorizing NGOs, Internet: World Bank website on “Nongovernmental Organizations and Civil Society/Overview”, Washington

Zauner A., Heimerl P., Mayerhofer W., Meyer M., Nachbagauer A., Praschak S., (2004): Von der Subvention zum Leistungsvertrag. Wirtschaftsuniversität Wien